



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 10. März 2010, 10:00 Uhr

Chancen und Perspektiven der bayerischen Bauwirtschaft

Rede

der
Bayerischen Staatssekretärin
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Katja Hessel

anlässlich
des Symposiums „Bau Innovativ“

am 10. März 2010
Nürnberg

Begrüßung

Sehr geehrter Herr Kollege, lieber Franz Pschierer,

sehr geehrter Herr Professor Nassauer,

sehr geehrter Herr Löttsch,

sehr geehrte Referenten,

meine sehr verehrten Damen und Herren!

... auf der Bau Innovativ

Auch ich begrüße Sie zum Symposium „**Bau Innovativ**“. Ich überbringe Ihnen die besten Grüße von Wirtschaftsminister Martin Zeil. Er muss einen anderen Termin wahrnehmen und hat mich gebeten, für ihn einzuspringen. Dieser Bitte bin ich gerne nachgekommen.

Dank

Ich danke allen helfenden Händen, die zum Gelingen der Veranstaltung beitragen, allen voran **Herrn Prof. Nassauer** und seinem Team von Bayern Innovativ, genauso wie den sieben Partnern des Symposiums aus Industrie- und Gewerbeverbänden sowie unserem Gastgeber, der IHK Nürnberg für Mittelfranken.

Finanz- und Wirtschaftskrise

Meine Damen und Herren!

Die größte Finanzmarktkrise seit 80 Jahren und der schärfste globale Wirtschaftseinbruch seit Bestehen der Bundesrepublik dominieren seit rd. 1½ Jahren das Geschehen.

Sie haben auch den Freistaat Bayern mit voller Wucht erfasst.

- **Auftragseingänge, Produktion und Absatz** sind regelrecht weggebrochen.
- Die Exporte sind dramatisch um rd. 20 % auf den Stand von 2005 eingeknickt. Vor allem die Branchen Maschinenbau und Automobilbau sowie die Metallindustrie haben deutliche Einbußen erlitten.
- Die Wirtschaftsleistung insgesamt ist in Bayern um ca. 5 % zurückgegangen.

Bayerische Bauwirtschaft

So kann es nicht verwundern, dass die Finanz- und Wirtschaftskrise auch in der **bayerischen Bauwirtschaft** deutliche Spuren hinterlassen hat: 2009 sind die Auftragseingänge eingebrochen, der Umsatz ist zurückgegangen und die Beschäftigung ist gesunken.

Vor allem das Ende des langjähriges Booms im **Wirtschaftsbau** macht sich negativ bemerkbar. Er hat die leicht positiven Tendenzen in den anderen beiden Sparten deutlich überlagert. Im **öffentlichen Bau** haben die beiden Konjunkturpakete der Bundesregierung zu einem positiven Auftragseingang geführt. Und auch der **Wohnungsbau** hat sich nach schwachen Jahren leicht erholt – das liegt sicherlich teilweise an den historisch niedrigen Zinsen für Immobilienkredite.

**Ausblick:
durchwachsen,
...**

Der Ausblick fällt nicht besonders rosig aus, weil die Konjunkturpakete auslaufen und die Bauinvestitionen im öffentlichen Bau zurückgehen werden.

**... aber mit
positiven Signalen**

Doch ich bin heute nicht zu Ihnen gekommen, um schwarz zu malen – ganz im Gegenteil. Denn es gibt durchaus ein paar Gründe, die mich für die Bauwirtschaft **zuversichtlich** stimmen:

- Wir haben die Talsohle der schweren Finanz- und Wirtschaftskrise durchschritten. Es geht wieder langsam aufwärts.
- Die Zinsen dürften vorerst niedrig bleiben.
- Der Bedarf – gerade für Wohnungen – ist in Bayern hoch.

Wachsende Lücke zwischen Fertigstellungen und erforderli- chen Neubauten

So kann seit Jahren die Zahl der fertig gestellten Häuser nicht mit der Nachfrage mithalten. 2008 wurden in ganz Bayern weniger als 32.000 neue Wohnungen fertig gestellt.

Der erforderliche Neubaubedarf in Bayern wird wesentlich höher, nämlich auf rd. 55.000 Wohnungen pro Jahr geschätzt.

Dieser Mangel an neuem Wohnraum dürfte in den nächsten Jahren **weiter zunehmen**:

- Denn bis 2020 soll die Bevölkerung Bayerns wachsen.
Vor allem in den bayerischen Ballungsräumen wird die Nachfrage nach Wohnraum hoch bleiben.
- Der individuelle Platzbedarf steigt seit Jahren über alle Altersgruppen hinweg kontinuierlich an. So wird die Zahl der Single-Haushalte, der Appartements für Studenten und der Zweitwohnungen – vor allem in München – auf hohem Niveau verharren.
- Auch die immer höhere Lebenserwartung wirkt sich aus. Renterinnen und Rentner können sich – erfreulicherweise! – immer länger in den eigenen vier Wänden selber versorgen.

Deshalb fördert der Freistaat Bayern den **Bau und Erwerb von Eigenwohnraum** mit dem Bayerischen Wohnungsbauprogramm. Dieses Programm gewährt zinsverbilligte Darlehen und Zuschüsse. 2010 stehen dafür, wie bereits 2009, Haushaltsmittel in Höhe von 215 Mio. € zur Verfügung.

Sanierungsmaßnahmen beim Wohnungsbestand

Auch beim **Wohnungsbestand** eröffnen sich Chancen für die Bauwirtschaft.

Mit den Mitteln aus den Konjunkturpaketen haben wir die **energetische Sanierung** öffentlicher Gebäude finanziell gefördert. Ich sehe einen mindestens ebenso großen Bedarf für klimaeffizientes Modernisieren und Renovieren bei privaten Häusern in ganz Bayern.

Großes Energiesparpotenzial

Energieeffiziente Gebäude sind ein Schlüsselthema in der Energie- und Umweltpolitik. Mit einem Anteil von etwa 40 % an der in Deutschland insgesamt verbrauchten Energie bietet gerade die **Raumheizung** und **Warmwasserbereitung** ein enormes Energiesparpotenzial.

Hier hat man zwei Möglichkeiten, den **Heizenergiebedarf deutlich zu senken** und so die Stan-

dards für ein Niedrigenergie- oder sogar Passivhaus zu erreichen:

- einerseits ein **besserer baulicher Wärmeschutz**, der den Energiebedarf der Gebäude dauerhaft reduzieren kann, wie die Fassaden- und Fenstersanierung, die Dach- und Kellerdeckendämmung, und
- andererseits **moderne Heizungstechnik**, die Brennstoffe effektiver nutzt, wie die Heizungsanierung durch Niedertemperaturkessel, Brennwertkessel oder Wärmepumpen.

Auch die **regenerativen Energiequellen** bieten Einsparpotenziale. Pelletsheizungen im Keller und thermische Solaranlagen auf dem Dach bewähren sich in immer mehr Familienhäusern. Das schont langfristig die **Umwelt** und den **Geldbeutel**.

Staatliche Fördermaßnahmen

Ein niedriger Energieverbrauch liegt auch im öffentlichen Interesse. Der Staat fördert deshalb die Maßnahmen für eine **höhere Energieeffizienz** an Neubauten und dem Gebäudebestand.

Zu nennen sind hier vor allem:

- das Marktanreizprogramm für erneuerbare Energien,

- die wohnungswirtschaftlichen Programme und die Energiespar-Programme der KfW für Private, für Unternehmen, Kommunen und soziale Einrichtungen,
- der seit Anfang letzten Jahres verdoppelte Steuerbonus für Handwerksleistungen und
- das Bayerische Modernisierungsprogramm, mit dem wir im Freistaat in Mietwohnungen die Erneuerung von Heizungstechnik und Heizkesseln sowie baulichen Wärmeschutz fördern.

Die Maßnahmen zeigen beachtliche Erfolge: So ist der **durchschnittliche Wärmebedarf** über den gesamten Gebäudebestand in den letzten 20 Jahren um rd. ein Drittel gesunken.

Bayern vorbildlich

In einer besonderen Rolle sehe ich dabei Bayern. Der Freistaat ist bundesweit deutlich führend bei der **Nutzung erneuerbarer Energien zur Wärmeversorgung** von Gebäuden mittels Solarkollektoren und Wärmepumpen. Jeweils gut ein Drittel dieser in Deutschland installierten Anlagen steht in Bayern.

**Bayerische
Lösungskonzepte
exportfähig!**

Das zeigt: Die bayerischen Unternehmerinnen und Unternehmer verfügen über überzeugende Techniken, pfiffige Lösungen und raffinierte Möglichkeiten für Neubauten, aber auch um bestehende Wohnungen zu sanieren, modernisieren und renovieren.

Dieses Know-how ist natürlich auch in Regionen gefragt, in denen noch enormer Nachholbedarf besteht. Dies gilt z.B. für unsere ausländischen Nachbarn im Süden und im Osten.

Schluss

Meine Damen und Herren!

Die bayerische Bauwirtschaft ist mit knapp 130.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und 45.000 Beschäftigten im Ausbaugewerbe ein wichtiger Wirtschaftszweig in Bayern.

Sie bietet innovative Lösungswege für Energieeffizienz, Barrierefreiheit und Wirtschaftlichkeit.

Das Symposium „Bau Innovativ“ vermittelt einen detailreichen Einblick über die vielen Möglichkeiten, die unsere Bauwirtschaft bietet.

Ich wünsche der Veranstaltung viel Erfolg und
Ihnen zahlreiche Kontakte und fruchtbare
Gespräche!

Vielen Dank!